



Pressemitteilung

Pressereferat

der Landeshauptstadt Wiesbaden
Schlossplatz 6 · 65183 Wiesbaden
E-Mail: pressereferat@wiesbaden.de
<http://www.wiesbaden.de/presse>

1. November 2018

Gesundheit, Homepage

Kliniken wollen in wichtigen Themen künftig zusammenarbeiten

Bei einem gemeinsamen Treffen haben sich am Dienstag, 30. Oktober, die Geschäftsführer von sechs Wiesbadener Kliniken darauf verständigt, wichtige Themen, die den Gesundheitsstandort Wiesbaden betreffen, künftig gemeinsam anzugehen. Zu dem Gespräch hatte Bürgermeister Dr. Oliver Franz in seiner Funktion als Gesundheits- und Wirtschaftsdezernent eingeladen.

„Mein Ziel ist es, Wiesbaden als eine führende Gesundheitstadt in Deutschland zu positionieren“, sagte Franz. Jetzt gehe es darum, Gesundheit als Schlüsselbranche neu zu besetzen. „Das geht aber nur gemeinsam“, so Franz. Er plädierte dafür, eine gemeinsame Dachmarke aufzubauen, unter der die Beteiligten ihre Aktivitäten noch besser entfalten können. „Bei allem Verständnis für die wirtschaftlichen Anliegen der Kliniken und niedergelassenen Ärzte, muss aber immer der Patient im Mittelpunkt stehen“, betonte Franz.

Der Bürgermeister machte direkt einen Vorschlag zur Stärkung einer neuen Dachmarke „Gesundheitsstadt Wiesbaden“, der sowohl der Außendarstellung der Kliniken und Ärzte nutzt, aber vor allem auch aus Sicht der Patienten einen großen Service darstellt: Der Aufbau eines Informations- und Lotsensystems, das die Leistungen der Kliniken und Ärzte sichtbar macht und Patienten hilft, die bestmögliche fachgerechte Behandlung in Wiesbaden zu erhalten. Franz stellte dafür auch eine Anschubfinanzierung der Stadt in Aussicht. Die anwesenden Klinikgeschäftsführer sowie die Leiterin des

Gesundheitsamtes, Dr. Kaschlin Butt, begrüßten die Idee einhellig.

Ferner priorisierten die Vertreter aus den Geschäftsführungen der Helios Dr. Horst Schmidt Kliniken (Sandra Henek), des St. Josefs Hospitals (Thomas Reckmeyer), der Asklepios Paulinen Klinik (Norman Westphal), der DKD Helios (Michael Nowotny), der Vitos Rheingau gGmbH (Marco Sonnek) und von Median NRZ (Heidi Hins) drei Themen, an denen sie sich vorstellen können, gemeinsam zu arbeiten. Als wichtigste Aufgabe wurde die Fachkräftegewinnung im Bereich der Pflege, Physio- und Ergotherapie aber auch beim ärztlichen Personal identifiziert. Die Kliniken wünschen sich beispielsweise bezahlbare Wohnungen für ihr Pflegepersonal, um den Standort Wiesbaden attraktiver für Fachpersonal zu machen. Ein weiteres Anliegen der Kliniken ist, eine medizinische Fakultät in Wiesbaden aufzubauen, um die universitäre Ausbildung künftig in der Landeshauptstadt Wiesbaden anbieten zu können. Dahinter steht unter anderem das Ziel, Fachkräfte vor Ort zu gewinnen.

Das dritte priorisierte Thema betrifft in erster Linie die drei Akutkrankenhäuser Helios HSK, JoHo und die Asklepios Paulinen Klinik: eine Neuorganisation der Notfallversorgung in Wiesbaden, für die die Landeshauptstadt als Pilot auch Fördermittel einwerben könnte. Einig waren sich Gesundheitsdezernent Dr. Oliver Franz und die Klinikgeschäftsführer, dass das Thema Notfallversorgung nur gemeinsam mit den niedergelassenen Ärzten angegangen werden kann.

Mit dem Treffen am Dienstag setzt Bürgermeister Dr. Franz den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 15. März 2018 unter dem Titel „Pflegetotstand bekämpfen – Gesundheitsstandort Wiesbaden stärken“ um. Die im Beschluss benannten Aufgaben decken sich mit den diskutierten Themen vom Dienstag. Unter Federführung des Gesundheitsdezernates, mit tatkräftiger Unterstützung des Gesundheitsamtes und der städtischen „Gesellschaft für ein gesundes Wiesbaden“ und ihrer Geschäftsführer Lutz Hammerschlag und Ralf Jäger, sollen nun die Aufgabenstellungen verfeinert und ausgearbeitet werden, sodass die Beteiligten gezielt die Fragestellungen bearbeiten können. „Sie bestimmen die Themen, die wir angehen“, sagte Bürgermeister Dr. Franz zu den Teilnehmern der Gesprächsrunde. Franz formulierte auch den Wunsch, nach dem erfolgreichen Auftakt, ein Gesundheits- und Kliniknetzwerk mit weiteren Akteuren der Gesundheitswirtschaft in Wiesbaden aufzubauen.

+++